

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



Eisenbahnbauverein
Harburg eG

HERBST 2023



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Frisch eingezogen

Drei Neuzugänge berichten
aus ihren Quartieren

Wohnungswechsel

Umzug in eine
kleinere Wohnung

EBV-Veranstaltungen

Dschungelbuch und
Benefiz-Konzert

Liebe Mitglieder,

wussten Sie, dass Juli, August und September statistisch die beliebtesten Umzugsmonate sind? Wenn die neue **bei uns** in Ihrem Briefkasten liegt, befinden wir uns also mitten in der Saison! Ein guter Anlass, bei unseren Mitgliedern nachzufragen. Frisch eingezogen? Wie wohnt es sich im neuen Quartier? Den Lebensmittelpunkt zu verlagern ist schließlich nicht immer einfach. Aber eine durchdachte Infrastruktur und gut vernetzte Nachbarn sorgen besonders bei den Hamburger Genossenschaften dafür, dass sich alle Beteiligten schnell zu Hause fühlen.

Auch die **bei uns** begrüßt alle neuen Mitglieder ganz herzlich. Und wie immer haben wir auf den kommenden Seiten jede Menge Infos, Hamburg-Tipps und Geschichten rund ums Wohnen für Sie.

Kommen Sie gut durch den Herbst und genießen Sie die Lektüre!



D. Flohr
Redaktionsteam „bei uns“



03

News

Der EBV informiert, Cambio in Harburg, 13. SuedKultur Music Night

04

Wohnungswechsel

Umzug in kleinere Wohnung, Wohnberechtigungsschein. **Neu:** die EBV-Wohnungssuche, Vermietung Bremer Straße

06

Mitgliedervorteile

Interviews zur Vertreterwahl, Kooperation mit der Volksbank

07

Vermietung

Werbeblut, neu im EBV-Team, Vorteile für EBV-Mitglieder

08

Ausblick

Von Dschungelbuch bis Starpyramide - Veranstaltungen im 4. Quartal

09

Stadtgrün

Sorgsam geplante Natur: der Altonaer Volkspark

10

Meldungen

Schatzfund, Digital-News, Azubi-Interview, Hafencity Run und mehr

14

Wir sind die Neuen!

Frisch eingezogene Mitglieder berichten, wie sie sich im Quartier einleben

20

Hamburg neu entdecken

Kunst im öffentlichen Raum schafft Lebensqualität. Kennen Sie diese Werke schon?

22

Klare Worte

Genossenschaftsvorstand Sönke Selk zur Energiewende im Wohnungsbau

23

Rätselspaß

Ratespiele und Gewinne für die ganze Familie!

23

Impressum

GUT INFORMIERT

„Was liegt an? Was gibt es Neues? Und wo steht es?“

Wie der EBV seine Mitglieder auf dem Laufenden hält

Informiert zu sein ist alles, heißt es. Ihre Genossenschaft kommuniziert mit Ihnen auf vielen Kanälen – je nach Anlass per Brief oder Aushang im Treppenhaus, über Meldungen auf der Website oder über die Zeitschrift „bei uns“. Bleiben Sie dran und schauen Sie auch selbst, wo und was es Neues gibt.

Grundsätzlich: Steht zum Beispiel eine Erhöhung der Nutzungsgebühren an, erhalten alle Betroffenen **einen Brief**. Konkret vor Ort: Geschieht etwas im Haus, etwa die Modernisierung einer Wohnung, oder in der Wohnanlage von Mitgliedern, gibt es rechtzeitig einen Aushang im Treppenhaus. Kurz und bündig: Aktuelle Hinweise, zum Beispiel über Sperrmülltermine oder die Dividendenzahlung, gibt der **EBV-Newsletter** zeitnah denen, die sich dafür registriert haben.

Informationen rund um die Genossenschaft, zu Veranstaltungen in den Treffs, aber auch Geschichten aus der Nachbarschaft stehen in der



Mitgliederzeitschrift „bei uns“. Sie erscheint viermal im Jahr, jeweils im März, Juni, September und Dezember. Aus Nachhaltigkeitsgründen wird sie nur noch an Mitglieder verschickt, die sie bestellt haben.

Viele Infos, zum Beispiel Formulare zum Download und alles Wissenswerte über die Genossenschaft und ihre Mitarbeiter findet man auf der Website **www.ebv-harburg.de**.

Als Vertreterin oder Vertreter beziehungsweise Ersatzvertreterin oder -vertreter werden Sie vom Vorstand des EBV Harburg über den Geschäftsverlauf informiert – mit einem **Vertreterbrief** und einer Veranstaltung sowie auf der jährlichen Vertreterversammlung.

Zukünftig werden viele Vorgänge auch online erledigt werden können. Ein Portal und eine App sind in Vorbereitung. Wenn Sie Fragen haben oder eine Beratung benötigen, sind Ihr Anruf oder ein Besuch in der Geschäftsstelle willkommen.

TICKERMELDUNGEN



Carsharing demnächst in Wilstorf:

Der Carsharing-Anbieter cambio verfügt bereits in über 376 Städten über Fahrzeuge. In Kooperation mit dem EBV werden voraussichtlich im Herbst 2023 zwei PKW am Reeseberg/Ecke Anzengruberstraße zur Verfügung stehen. Wir freuen uns darauf und werden berichten.

**SUED
KULTUR
MUSIC
NIGHT**

Die **13. SuedKultur Music Night** findet am Samstag, 7. Oktober statt und wird vom EBV Harburg unterstützt. Für einen Eintrittspreis von 7,50 € können 40 Konzerte an 20 Orten besucht werden. Infos zur Music Night unter www.sued-kultur.de



Umziehen ist gar nicht so schwer Was für den Umzug in eine kleinere Wohnung spricht

*Der Weg ohne Aufzug in den dritten Stock wird beschwerlich?
Die große Wohnung wird nicht mehr richtig genutzt und wirkt
etwas leer, seit sich der Haushalt verkleinert hat? Irgendwann mal
umziehen, das wäre schon gut. Geht es Ihnen auch so?*

Statistiken zeigen, dass viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen allein auf sehr vielen Quadratmetern Wohnfläche leben. Ein Umzugswunsch ist zwar oft vorhanden, doch man verschiebt das Vorhaben Jahr um Jahr. Manchmal aus Gewohnheit, man fühlt sich heimisch in der vertrauten Familienwohnung. Manchmal aus finanziellen Gründen, denn eine kleinere Wohnung ist bei der aktuellen Mietpreisentwicklung oft nicht günstiger als die langjährig bewohnte. Doch wenn ein Wohnberechtigungsschein vorliegt, und viele Hamburger haben Anspruch darauf, kann mit Chance eine günstige öffentlich geförderte Wohnung bezogen werden. Die Quadratmeterzahl ist dann allerdings vorgegeben.

An der **Bremer Straße** bietet der EBV Harburg ab Herbst 133 öffentlich geförderte Wohnungen. Insgesamt entstehen hier 145 barrierefreie Wohnungen mit Aufzug. Die Außenanlagen werden aktuell neu gestaltet und die Lage zwischen Göhlbachtal und Stadtpark ist attraktiv.

Haben Sie Interesse? Aber Sie trauen sich den Umzug und die Organisation nicht zu? Niemand wird zum Umzug gedrängt, aber lassen Sie sich gern vom EBV-Team unverbindlich beraten. Auch ohne Wohnberechtigungsschein haben Sie Chancen auf eine bezahlbare Wohnung. Die Genossenschaft unterstützt in allen Fragen des Wohnungswechsels. Fragen kostet nichts und ein Umzug ist gar nicht so schwer, wenn man nicht allein davorsteht. Ihr Ansprechpartner ist das EBV-Team unter Tel. 040/764 04-0.

WOHNBERECHTIGUNGSSCHEIN



Für den Bezug einer Sozialwohnung ist ein Wohnberechtigungsschein (WBS), vor Jahren als §-5-Schein bekannt, erforderlich. Die Prüfung erfolgt durch das jeweilige Bezirksamt. **Was viele nicht wissen:** Mehr als 50 Prozent der Hamburger haben mit dem Wohnberechtigungsschein einen Anspruch auf eine günstige Mietwohnung. Die Mitarbeiter in den Bezirken beraten dazu im persönlichen Gespräch. Alternativ kann die Berechtigung auch online beantragt werden.

www.hamburg.de/wohnberechtigungschein

NEUBAU

145 neue Wohnungen in Eißendorf

Neubau Bremer Straße auf einen Blick

145 Wohnungen entstehen an der Bremer Straße in Hamburg-Eißendorf, davon insgesamt 133 mit öffentlicher Förderung. Gebaut wird in zwei Abschnitten.

Die ersten 50 Wohnungen werden voraussichtlich im Herbst 2023 bezugsfertig sein. Bis Ende 2025 folgen alle weiteren.

Sämtliche Häuser haben fünf Etagen und einen Aufzug. Gebaut werden Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 47 bis 105 Quadratmetern sowie Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 48 und 90 Quadratmetern.

Für die öffentlich geförderten Wohnungen sind im ersten Bauabschnitt 6,80 € pro m² Wohnfläche zu zahlen.

Foto: Gerber Architekten, Immomio



So wird der Neubau aussehen, wenn alles fertig ist

WOHNUNGSSUCHE

Digital unterwegs bei der Vermietung Der EBV Harburg setzt seit Juli auf die Plattform Immomio

Der EBV setzt seine Digitalisierungsstrategie weiter um und nutzt seit Juli die 360° Plattform von Immomio. Auch das Neubauprojekt „Bremer Straße“ wird über die neue Plattform angeboten.



Die neue Wohnungssuche bringt viele Vorteile mit sich

Die neue Wohnungssuche funktioniert ganz einfach: Wohnungssuchende folgen der Kachel auf der EBV-Homepage, registrieren sich bei Immomio, legen ein Suchprofil an und können ab dann online ihre Gesuche für Wohnungen, aber zum Beispiel auch Stellplätze pflegen.

Mit etwas Glück treffen schon bald passende Angebote ein, auf die man sich dann konkret bewerben kann. Die Plattform ermöglicht nämlich auch das Hochladen von Dokumenten. So verbessert der digitale Prozess noch die Klimabilanz, da zusätzliche Wege und der Umgang mit Papier überwiegend entfallen.

Neben der digitalen Vermietung plant der EBV auch die Kommunikation mit seinen Mitgliedern zu vereinfachen: „Durch die digitale Neuausrichtung können wir

gemeinsam mit Immomio neue Kommunikationskanäle erschließen. So können wir dauerhaft die Kommunikation mit unseren Mitgliedern verbessern, ohne auf die persönliche Betreuung zu verzichten“, sagt Christian Sachse, Handlungsbevollmächtigter beim EBV. Hierfür ist perspektivisch auch die Einführung einer Mieter-App geplant.

Der persönliche Kontakt per Besuch oder Telefon ist selbstverständlich weiterhin möglich. Wer Fragen zur Registrierung hat, kann sich werktags an Immomio oder die Geschäftsstelle des EBV wenden.

Hinweis

Wer zur Wohnungssuche seine Daten bereits beim EBV hinterlegt hatte, muss sich bei Immomio neu registrieren und ein Profil anlegen. Die Daten wurden nicht automatisch übertragen.

2024 geht es los — die Vertreterwahl steht an

Mehr als 4.800 Mitglieder hat der EBV. Sie wählen alle fünf Jahre Vertreterinnen und Vertreter, die ihre Interessen wahrnehmen. Mischen Sie mit beim EBV Harburg, lassen Sie sich aufstellen oder schlagen Sie gern geeignete Mitglieder vor. Wir haben drei von ihnen gefragt, warum sie dieses Amt ausüben.

Erwin Burmester ist ein echter Eisenbahner: Er hat von 1955 bis zur Pension bei der Bahn gearbeitet und ist seit knapp 30 Jahren Vertreter. Auch Ehefrau Helgard hat das Amt vor zehn Jahren übernommen, zuvor war sie Ersatzvertreterin. Seit 1972 wohnt das Ehepaar am Gottschalkring. Das Vertreteramt bedeutet für beide „eine interessante Aufgabe“. Man erfahre viel über den EBV, könne dies an andere weitergeben und trage mit der Entlastung des Vorstands auch Verantwortung. „Wir haben noch keine Ungeheimtheiten erlebt“, sagt Erwin Burmester. Positiv bewertet er außerdem, dass

„Das Vertreteramt ist eine interessante Aufgabe“

Erwin und Helgard Burmester

man vom Vorstand regelmäßig per Post mit weiteren Informationen versorgt wird. „Der EBV stellt viel auf die Beine – auch das finden wir gut.“

Mitglieder, die nicht beim EBV wohnen, nehmen ebenfalls an der Wahl teil. Eines davon ist Ulrike Henke. Die Vertreterin ist seit 1991 Mitglied der Genossenschaft und dem EBV schon lange verbunden. Ihre Mutter

wohnt bis heute in Wilstorf und hat beim EBV gearbeitet, so wie sie selbst auch. „Ich habe schon als Schülerin hier gejobbt“, erzählt sie und dass auch ihre erste Wohnung eine EBV-Wohnung war. Heute vertritt sie die Interessen der nicht bei der Genossenschaft wohnenden Mitglieder,



„Es lohnt, sich über Rechte und Pflichten der Vertreter zu informieren.“

Ulrike Henke

eine Gruppe von mehr als tausend Personen. Warum sie sich zur Wahl als Vertreterin hat aufstellen lassen? „Ich liebe Harburg“, sagt sie. Und die demokratische Unternehmensform habe sie überzeugt. Sie regt an, dass die Mitglieder sich mehr informieren und dass die Genossenschaft mehr über Rechte und Pflichten der Vertreter aufklären könnte. Eines ist

ihr noch wichtig: „Mich freut, dass sich der Vorstand des EBV bereits seit vielen Jahren für umweltgerechtes Bauen und Wohnen einsetzt.“

Erfahren Sie mehr über die Vertreterwahl und das Vertreteramt in der nächsten Ausgabe.

KOOPERATION

Genossenschaftliche Volksbank Hamburg: Vorteile für EBV-Mitglieder

Jede vierte Person ist in Deutschland Mitglied einer Genossenschaft. Die solidarische Unternehmensform ist beliebt und genießt Vertrauen. Durch genossenschaftliche Kooperationen werden weitere Mehrwerte ermöglicht. Der Eisenbahnbauverein Harburg ist mit 22 Hamburger Wohnungsbaugenossen-



schaften eine Kooperation mit einer genossenschaftlichen Bank, der Hamburger Volksbank, eingegangen. Diese bringt einige exklusive Vorteile für die Mitglieder mit sich wie zum Beispiel ein kostenloses Girokonto. Die Volksbank berät gern dazu von Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr telefonisch unter 040 3091-00 oder www.hamburger-volksbank.de/vorteilspaket

BRIEFKÄSTEN



Bitte keine Werbung in den Briefkasten – entsprechende Hinweisschilder durch den EBV

Die wöchentlich eintreffende Werbeflut im Briefkasten wandert meist direkt ins Altpapier. Im Jahr sollen es rund 1,06 Millionen Tonnen unadressierte Werbung sein, die verteilt werden. Das entspräche über 28 Milliarden Werbeprospekten! Viele Haushalte greifen zum Aufkleber „Keine Werbung“. Das hilft, aber je nach Werbeart reicht der Hinweis nicht mal für alle Werbeformen aus. Die Verbraucherzentrale rät: „Grundsätzlich ist es ratsam, beim Kontakt mit Firmen so wenig persönliche Informationen preiszugeben wie möglich.“ Nur so könne man Werbung im Briefkasten effektiv vorbeugen. Damit eine größtmögliche Wirkung erzielt wird, ein Fremdaufkleber keinen Schaden anrichtet und es einheitlich aussieht, bringt nur der EBV die „Bitte keine Werbung“-Schilder an. Wenden Sie sich bei Bedarf an Ihren Hausmeister oder die Geschäftsstelle.

Vielen Dank!



NEU IM TEAM

Wir stellen vor



Katja Kraemer
Vermietung

Katja Kraemer unterstützt seit dem 1. Juni das Vermietungsteam und ist Ansprechpartnerin für Neuvermietung und Mieteranliegen im laufenden Mietverhältnis. Die Immobilienfachwirtin hat die Aufgaben von Frau Costantini, die sich in Elternzeit befindet, übernommen. Sie arbeitet das erste Mal bei einer Wohnungsgenossenschaft, erzählt sie und dass es sie beeindruckt, dass der EBV so viel für seine Mieter und Mitglieder tut.

Katja Kraemer lebt mit ihrem Mann, zwei Kindern und dem Familienhund in Harburg. In ihrer freien Zeit radelt sie gern mit den Kindern durch die Harburger Berge oder es zieht die Kraemers an die Mecklenburger Seenplatte.

Das EBV-Team freut sich über den Neuzugang und heißt Katja Kraemer herzlich willkommen.

ARCHITEKTURSOMMER



Ausstellung, Veranstaltungen, Fahrradtouren

Von Mai bis Juli fand der Hamburger Architektur Sommer 2023 statt. Der EBV mischte mit und lud den gesamten Juni zu einer Ausstellung in die Bücherhalle

Harburg, zu Baustellenbesichtigungen am Neubau Bremer Straße und zwei Fahrradtouren durch die EBV-Bestände. Die mehr als 11.500 Besucher der Bücherhalle

sahen sich auch die Ausstellung an und rund 40 Teilnehmende interessierten sich für die Baustelle und den genossenschaftlichen Wohnungsbestand.

VERANSTALTUNGEN



Harburger Theater: „Das Dschungelbuch“

Das Menschenkind Mogli wächst unter den Tieren des Dschungels auf und wird von einer Wolfsfamilie aufgezogen. Seine Freunde, der Panther Baghira und der Bär Balu, weihen ihn in die Gesetze des Dschungels ein. Als der Tiger Shir Khan auftaucht, wird Mogli zur Gefahr für das ganze Wolfsrudel, denn Shir Khan duldet keine Menschen im Dschungel. Mogli soll zurück ins Dorf der Menschen gebracht werden. Eine abenteuerliche Reise beginnt ...

Empfohlen für Kinder ab 5 Jahren.

Wo: Harburger Theater,
Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Preis: 4,00 € für Kinder bis 14 Jahre,
8,00 € für Erwachsene
Wann: 3. Dezember 2023
um 15:30 Uhr



Weihnachtsmärchen im Ernst Deutsch Theater: „Der gestiefelte Kater“

Mit einer kräftigen Prise Spannung, die einem bei dem bösen Zauberer kurz das Herz stillstehen lässt, mit einer Prinzessin, die sagt: „Prinz oder Müllersohn ist doch egal – Hauptsache ein richtig toller Freund und ein cooler Kater“, lädt das Ernst Deutsch Theater zum traditionellen Familien-Weihnachtsmärchen ein. Es gibt viel Musik, fantasievolle Kostüme und ein

zauberhaftes Bühnenbild. *Für große und kleine Menschen ab 4 Jahren.*

Wo: Ernst Deutsch Theater,
Friedrich-Schütter-Platz 1,
22087 Hamburg

Preis: 4,00 € für Kinder bis 14 Jahre;
8,00 € für Erwachsene

Wann: 25. November 2023 um 16:00 Uhr

Benefiz-Konzert in der Friedrich-Ebert-Halle 37. Starpyramide am 3. Dezember

Schon bald heißt es zum 37ten Mal: Vorhang auf für die von **PETER SEBASTIAN 1985** ins Leben gerufene **STARPYRAMIDE** in der Harburger **Friedrich-Ebert-Halle am 3. Dezember 2023 (1. Advent)**.

Das Programm besteht aus Darbietungen von Schlagerlegende, Songwriter, Texter, Musiker und Musikproduzent **MICHAEL HOLM** sowie von Entertainer und Sänger **OLAF HENNING**, von der Country-Queen **LINDA FELLER**, dem unglaublichen Bauchredner **FRED VAN HALEN**, dem wunderbaren Stand-up-Comedian, Moderator und Broadcaster **OLE LEHMANN** sowie der bezaubernden aus Kiew stammenden „Hula-Hoop & Light Performance“-Künstlerin **OLENA WEISS**.

Der Erlös der gut vierstündigen Veranstaltung mit einer 40-minütigen Pause geht an das „Gemeinnützige Jugendwerk unfallgeschädigter Kinder in der Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e.V.“.

Wo: Friedrich-Ebert-Halle, Alter Postweg 30, 21075 Hamburg

Preis: 25,00 € pro Ticket

Wann: 3. Dezember 2023 16:00 Uhr (Einlass ab 15:00 Uhr)



Anmeldung zu den Veranstaltungen bitte bei EBV-Mitarbeiterin Antje Schwenke, in der EBV-Geschäftsstelle unter 040/764 04-0 oder per E-Mail an info@ebv-hamburg.de - gesponsert von der EBV-Stiftung, so lange der Vorrat reicht



HAMBURGER
UNSERE
FREIZEIT-
FLÄCHEN
GRÜN

Kein Beton, nirgends
Wenn alles grünt und
blüht, wird der Park zur
Märchenlandschaft.

Altonaer Volkspark

*Sorgsam geplant – nach dem Ideal der Naturbelassenheit:
Der denkmalgeschützte Reformpark bot schon immer ein Idyll im Urbanen.*

Der Unterschied zu anderen Hamburger Großparks wie Planten un Blomen oder dem Stadtpark liegt in dem, was hier augenscheinlich fehlt: eine streng durchdeklinierte Planung. An vielen Stellen wirkt der Volkspark nicht wie ein Park, sondern eher wie ein Fleckchen Erde, das vom Bauboom des vergangenen Jahrhunderts vergessen wurde und immer noch ganz urwüchsig daliegt. Doch die Hügel, Lichtungen, Wälder und Schluchten sind nicht etwa Reste einer Urlandschaft aus der Zeit vor Altona, sondern von Menschenhand gemacht: durch Kies- und Sandabbau. Als Freizeitfläche konzipiert wurde das Gelände zwischen 1914 und 1933 vom damaligen Altonaer Gartenamtsleiter Ferdinand Tutenberg. Dieser



Lauschig Auch im bewaldeten Teil vergisst man schnell die Nähe zu Autobahn und Stadion

fühlte sich Reformideen verpflichtet, die von den geometrischen Gartenschulen der Zeit Abstand nahmen – zugunsten einer Anmutung unberührter Natur. Die neue soziale Funktion des Stadtgrüns: Es sollte den Bürgern eine Erleichterung im Wirbel der Industrialisierung bieten, Oasen im immer engeren Stadtbild schaffen. Tutenberg arbeitete mit den Gegebenheiten, die er vorfand, statt den Park in ein Korsett zu pressen. Auf Lehrpfade und Pflanzkunst wurde dabei aber nicht gänzlich verzichtet. Noch heute ein Highlight: Europas ältester Dahliengarten (angelegt 1920) mit über 600 Sorten, die ab dem Spätsommer bis weit in den Herbst hinein ihre Blüten präsentieren. Nicht verpassen!



Ein Schatz vom Meeresgrund – jetzt in Hamburg zu bestaunen!

Taucher wollten in der Kieler Bucht verlorene Fischernetze bergen und stießen dabei auf eine

Sensation: Hunderte Teile Tafelsilber! Die wertvollen Karaffen, Teller, Platten usw. stammen, wie Recherchen ergaben, vom Passagierdampfer Monte Olivia – das Schiff wurde im Zweiten Weltkrieg von britischen Bombern zerstört, seine Silberausstattung schlummerte bis heute auf dem Meeresgrund. Da der Schatz inzwischen über 100 Jahre alt ist, gehört er automatisch der Allgemeinheit: Im Internationalen Maritimen Museum Hamburg kann man ihn nun besichtigen.

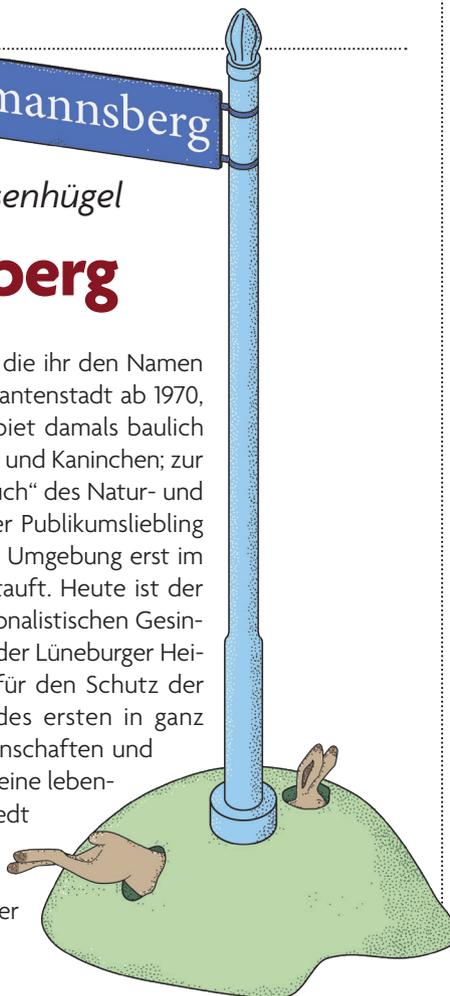
STRASSEN GESCHICHTE

Mümmelmansberg

Heute Quartier im Wandel, gestern Hasenhügel

Der Mümmelmansberg

Die Hochhausiedlung ist deutlich jünger als die Straße, die ihr den Namen gab – das Quartier Mümmelmansberg entstand als Trabantenstadt ab 1970, den Straßenzug wiederum gibt es seit 1938. Als das Gebiet damals baulich erschlossen wurde, wimmelte es in der Gegend von Hasen und Kaninchen; zur gleichen Zeit war die Erzählung „Mümmelmann. Ein Tierbuch“ des Natur- und Landschaftsdichters Hermann Löns (1866–1914) ein großer Publikumsliebling – mit einem Hasen als Hauptfigur. So wurden Straße und Umgebung erst im Volksmund, dann ganz offiziell „Mümmelmansberg“ getauft. Heute ist der Autor nicht mehr allgemein bekannt und dank seiner nationalistischen Gesinnung nicht unumstritten. Doch in seiner Hauptwerkstätte, der Lüneburger Heide, bleibt er unvergessen. Denn Löns machte sich 1911 für den Schutz der Heide durch die Einrichtung eines Naturparks stark, des ersten in ganz Deutschland. Und der Mümmelmansberg? Die Genossenschaften und andere Akteure im Stadtteil bemühen sich seit Jahren um eine lebendige Stadtteilkultur und soziale Infrastruktur. So wird Billstedt langsam wieder gesellschaftlich heterogener – unter anderem ist Überalterung ein großes Thema – und lebenswerter. Vielleicht kehren ja bald sogar ein paar echte Mümmelmänner zurück – dank der immer grüneren Gemeinschaftsflächen!



KLINGT KOMPLIZIERT?

WOHNVOKABEL

Strangsanierung

Dieses geheimnisvolle Wort kennen Sie vielleicht bereits, wenn Sie in einem älteren Gebäude wohnen: Es bezeichnet den Prozess der umfassenden Sanierung oder Erneuerung aller Rohrleitungen.

Der Begriff „Strang“ bezieht sich dabei auf die Hauptleitungssysteme, die für Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Heizung verantwortlich sind. Bei einer Strangsanierung werden die alten Rohre entfernt und durch neue ersetzt. Dieser Prozess beinhaltet oft das Aufstemmen von Wänden oder das Verlegen neuer Leitungen im Boden. Das führt leider oft zu Unannehmlichkeiten für die Bewohner – in vielen Fällen können aber temporäre Versorgungsleitungen installiert werden, um den Betrieb während der Sanierungsarbeiten aufrechtzuerhalten. Nach getaner Arbeit ist das Haus dann sehr viel langlebiger und effizienter als zuvor.

Gemeinsam stark – und ganz schön flink

Wir waren am Start beim HafenCity Run!

Am 3. Juni 2023 war es so weit, und alle hatten zum Glück fleißig trainiert: Unter dem Motto „Läuft's? Mit uns schon!“ haben die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. **mit 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer 30 Mitgliedsgenossenschaften** am HafenCity Run 2023 teilgenommen. Auf einer vier Kilometer langen Strecke ging es vom Baakenhöft über den Versmannkai bis zum Grasbrook und wieder zurück. Der Zieleinlauf erfolgte über den neuen Kirchenpauerkai – ein buchstäblich zukunftsweisendes Event also. Das Beste an der Veranstaltung: Ein Teil der Startgebühren kommt dem Verein Hamburger Abendblatt hilft e.V. zugute.



Höchst motiviert

Das versammelte Team des Wohnungsbaugenossenschaften Hamburg e.V.

HAMBURG-TIPPS

Schnack aus der Stadt Hamburger Podcasts



Hamburg, Stadt der Visionen

Jeden Tag sind Hamburger kreativ – am Theater, in Architekturbüros, Agenturen, Start-ups... **Kreativstarter*innen**, ein Podcast der Fördererorganisation Hamburg Kreativgesellschaft, stellt uns diese Menschen und ihre starken Ideen vor.



St. Paulis Fankultur hat Charme

Alle paar Wochen entstehen in den Räumen des Millerntorstadions Podcastfolgen von Fans für Fans – auch für solche, die es noch werden wollen! **MillernTon** punktet mit sympathischen Gästen, puren Emotionen und viel Hintergrundwissen.



Ein bunter Strauß Hanse-Krimis

Leider gibt's keine neuen Beiträge mehr, dennoch ist die Serie **Hummel, Hummel, Mord, Mord** von Radio Hamburg einen Lauschangriff wert! Jede der knackig kurzen Folgen besteht aus einem Fall, und immer mischen Hamburger Promis mit.

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

„Gelerntes kann man sofort praktisch anwenden, das motiviert total!“

ERIC MANOW ist im ersten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der KAIFU NORDLAND eG.



Ausbildung? bei uns!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten.
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere/immobilienkauffrau-mann

Lieber Eric, wie und warum hast du dich für diesen Ausbildungsplatz entschieden?

Direkt nach dem Abi musste ich mir erst mal darüber klar werden, in welche Richtung es gehen sollte. Ich habe im Einzel- und Großhandel gearbeitet, ein Freiwilliges Soziales Jahr an einer Gesamtschule absolviert und schließlich begonnen, Jura zu studieren. Doch mir fehlte im Studium der Praxisbezug, den ich gewohnt war – deshalb habe ich mich umentschieden und mich über die Ausbildung zum Immobilienkaufmann informiert. Den Beruf stellte ich mir cool vor: Ich hatte meinen Onkel, der auch Wohnungen vermietet, schon einige Male zu Besichtigungen begleitet – das hatte immer Spaß gemacht. Außerdem ist die Branche ja sehr zukunftsfähig, schließlich wird Wohnraum immer gebraucht! Ich sah mir Info-Videos auf Youtube an, recherchierte die Voraussetzungen und Abläufe. Dabei wurde immer klarer: Das ist was für mich!

Was wusstest du im Vorfeld über das Genossenschaftsprinzip?

Einiges, denn ich wohne selbst in einer Genossenschaftswohnung – bei der Lehrerbau eG, wie mein Vater und meine Großeltern. Ich war schon immer Fan des genossenschaftlichen Modells und habe mich deshalb gezielt dahingehend beworben. Bei der KAIFU fiel mir zuerst die moderne Webseite auf, und dann war auch das Erstgespräch mit Frau Kaufmann aus der Personalabteilung so nett – der Ausbildungsplatz bei der KAIFU, den ich dann zum Glück auch bekommen habe, war definitiv mein Erstwunsch. Jetzt, wo ich hier bin, kann ich bestätigen: Das Arbeitsklima ist toll und es ist einfach ein gutes Gefühl, dass es im Joballtag bei einer Genossenschaft nicht nur um den Profit geht, sondern auch das Wohl der Mitglieder bedacht werden muss.

Was gefällt dir an der Ausbildung besonders?

Das Wissen aus der Berufsschule kann man sofort im Alltag anwenden, so verfestigt es sich schneller und es motiviert auch sehr, wenn man genau weiß, wozu man die Schulhalte braucht. Im Joballtag lerne ich unter anderem die Stationen Vermietung, Technik und Rechnungswesen kennen. Jeder Bereich hat seine Vorteile, hier ist es angenehm strukturiert, da vielfältig und dynamisch. Die technische Abteilung finde ich total spannend, aber die Vermietung, der direkte Kontakt mit den Mitgliedern, das liegt mir besonders, glaube ich. Hier darf ich auch schon sehr selbstständig arbeiten, so macht es natürlich noch mehr Spaß!

KALENDER

Termine, Termine

Welche Events Sie im Herbst auf dem Zettel haben sollten.



8.–10.

September: Tag des offenen Denkmals (Aktionstage)

Was macht ein Denkmal aus und welche eher unbekannteren Stücke haben mehr Aufmerksamkeit verdient? Darum geht es unter dem diesjährigen Motto „Talent Monument“ schwerpunktmäßig beim Tag des offenen Denkmals – in Hamburg und bundesweit. Das vielfältige Programm verteilt sich über die ganze Stadt und wird ab Mitte August als mobile Version und als PDF zum Ausdrucken zur Verfügung stehen. Koordinatorin ist die Denkmalpflege Hamburg gemeinsam mit dem Denkmalschutzamt.

23.–24.

September: Green World Tour (Messe)

Auf der „Messe für nachhaltige Technologien, Produkte und Konzepte“ können

sich Privatbesucher (an der Gleishalle Oberhafen für 4 Euro Eintrittsgebühr) von A bis Z informieren und inspirieren lassen: Das reicht von Einkaufs- und Energiespartipps



über einen Kleider-tauschmarkt bis hin zu spannenden Vorträgen.

14. Oktober: Nachrichten aus dem Hinterhaus (Kabarett)

Matthias Egersdörfer beackert genüsslich menschliche Katastrophen und bizarre Begebenheiten rund ums Wohnen. Hier bitte einmal schief-lachen (um 20 Uhr im *Centralkomitee am Steindamm 45 in St. Georg*) – und zu den eigenen Nachbarn dann wieder umso freundlicher sein!



WOHN-NEWS

Keine Sorge, auch den guten alten Treppenhausaushang wird es weiter geben. Aber dank vieler neuer Online-Angebote bleiben Sie jetzt noch komfortabler informiert!

Die Genossenschaften werden digitaler



Nichts verpassen mit den neuen Kommunikationswegen der Wohnungsbau-genossenschaften.

Haben Sie schon überprüft, ob Ihre Genossenschaft in den sozialen Medien vertreten ist? Instagram, Facebook und Co. eignen sich nämlich super, um aktuell über das Geschehen in den Quartieren zu berichten, Zahlen und Fakten zum Wohnen in Hamburg auf einen Blick zu vermitteln oder auf Events hinzuweisen. Die Genossenschaften bieten schließlich so viel mehr als nur Wohnraum: Nachbarschaftsnetzwerke, Serviceleistungen, Freizeit- und Betreuungsgruppen, Mitmach- und Dialoganregungen – umso ärgerlicher ist es da, etwas zu verpassen. Eine weitere beliebte Informationsquelle ist der E-Mail-Newsletter: Schauen Sie auf der Webseite Ihrer Genossenschaft nach, ob Sie sich in eine Versandliste eintragen können! Auch an das digitale Erscheinen der *bei uns* können Sie sich erinnern lassen, z. B. bei der bgfg. Und einige Genossenschaften, z. B. die Bergedorf-Bille eG, verfügen über eine eigene App, die alle digitalen Services bündelt – so haben Sie das gesamte Angebot quasi in der Hosentasche. Übrigens: Wenn Sie die Aktivitäten des Vereins der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften interessieren, empfehlen wir Ihnen den neuen Account **wohnungsbau-genossenschaften_hh** auf Instagram.

**Zu Hause hat er
seine Ruhe**

DJ Stole Skopljak
schätzt die neue
naturnahe
Wohnlage als
Ausgleich zum
urbanen Joballtag.



Wir wohnen jetzt hier!

Fremde Umgebung, unbekannte Gesichter: Ein Umzug kann ein kleines Abenteuer sein. Was hilft bei der Entscheidung? Und wie ist es eigentlich, wenn man frisch angekommen ist? Drei „Neue“ berichten von ihren Erfahrungen.

IM VORORT

„An den Stadtrand ziehen? Alle Zweifel waren sofort verflogen, als ich das erste Mal hier war.“

Das Landschaftsschutzgebiet Stellmoorer Tunneltal direkt vor der Haustür überzeugte Stole Skopljak sofort.

Stole Skopljak ist ein Großstadtmensch. Nachts legt er in den Clubs der Stadt auf, in der Schanze und auf St. Pauli. Sein Wohnort am Hamburger Stadtrand ist ein Kontrast dazu: Seit November 2021 lebt der DJ in Meiendorf. Drei Kilometer entfernt beginnt Schleswig-Holstein. Entdeckt hatte er die neu gebaute Dachgeschosswohnung der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek auf einem Immobilienportal. „Als Erstes habe ich auf Google Maps geguckt, wo das genau ist. Die Meiendorfer Straße ist ja viel befahren. Klar, dass ich zunächst etwas skeptisch war“, sagt Stole Skopljak. Das änderte sich schlagartig, als er hinfuhr. Was er sah, gefiel ihm sofort: die schön gestaltete Außenanlage, die zu gemeinschaftlichen Aktivitäten einlädt, die Landschaft. Die gut geschnittene Wohnung überzeugte sowieso. „Ich würde jedem, der eine neue Wohnung sucht, den Tipp geben, nicht nur auf den Stadtplan zu gucken, sondern sich immer selbst ein Bild vor Ort zu ma-

chen. Und auch einem Stadtteil, den man vorher vielleicht nicht auf dem Schirm hatte, eine Chance zu geben. Auf einem Spaziergang bekommt man ein gutes Gefühl dafür, ob das Viertel passt.“ Aus seiner Dachgeschosswohnung blickt Stole Skopljak ins Grüne, ins Stellmoorer Tunneltal. Das Landschaftsschutzgebiet, ein hügeliges Areal, das die Eiszeit geformt und zurückgelassen hat, geht in das Naturschutzgebiet Höltigbaum über und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für Hamburger und Hamburgerinnen. „Ich genieße die Ruhe. Ich habe im Job genug Aufregung. Meine Freundin, die in der Innenstadt wohnt, meint immer, hier sei es wie in einem Urlaubsort. Und meine Mopsdame Yuna liebt es auch.“ Stole Skopljak gefällt die entspannte Atmosphäre in der Wohnanlage. Die sei fast dörfllich. „Man quatscht mit den Nachbarn, erzählt sich, wie es so geht. Jüngere und Ältere zusammen, das mag ich.“ Gleich beim Einzug hat er im Hausflur seinen Nachbarn David Singh kennengelernt; die Chemie stimmte sofort. Beide wohnen in je einer der zwei neuen Dachgeschosswohnungen und sind mit dem Wohnkomfort sehr zufrieden. Aufgeheizte Räume im Hochsommer? Fehlanzeige! „Das ist energetisch super gemacht“, findet Stole Skopljak. Und wie ist es mit der Mobilität? Für alle, die weiter draußen wohnen, natürlich ein wichtiges Thema! Bevor er nach Meiendorf gezogen ist, hat sich Stole Skopljak also die Verkehrsanbindung angeschaut. Wie weit ist die nächste U-Bahn-Station entfernt, welche Busse fahren? Passte! Mit den Öffentlichen braucht er rund 40 Minuten bis ins Zentrum: „Und tatsächlich fahre ich jetzt sogar häufig mit dem Fahrrad in die Stadt, durch den Eichthalpark.“ —>



NEWS IN MEIENDORF

2021 startete die Wohnungsbaugenossenschaft **Gartenstadt Wandsbek eG** in der Meiendorfer Straße ein umfangreiches Modernisierungs- und Neubauprojekt. Die Bestandshäuser 58 A-D wurden um acht Dachgeschosswohnungen erweitert. Dazu kamen neun Maisonettewohnungen im Reihenhausstil mit Blick auf das Naturschutzgebiet. Mehr Infos: www.gartenstadt-wandsbek.de



Spannend
Hier wird noch viel Neues entstehen, und Familie Detjens kann dabei zugeucken.

AUF DER BAUSTELLE

„Wir wussten, dass es ein Abenteuer wird. Unser neues Zuhause ist uns das wert.“

Enoch Detjens und seine Frau sind mit ihren beiden Kindern als erste Mieter ins neue Quartier gezogen.

Die erste Nacht, einfach unvergesslich! Enoch Detjens ging an diesem späten Abend im Mai 2022 noch einmal runter und drehte ein kurzes Video vor dem Haus, in dem die vierköpfige Familie von nun an leben würde. „Alles war dunkel, nur unsere Fenster leuchteten. Das war schon sehr besonders“, erinnert sich Detjens. Anschließend filmte er noch das Auto der Familie, das ganz allein in der neu gebauten Tiefgarage stand. Vier Tage lang waren sie die einzigen Mieter auf dem Gelände, dann zogen andere nach. Das gesamte Areal wird erst in



PROJEKT KOLBENHÖFE

Auf dem ehemaligen Industrieareal an der Friedensallee entsteht ein urbanes Stadtquartier mit Gewerbe, Gastronomie und Wohnen. Die **altoba** baut hier rund 210 Wohnungen, 40 davon sind Seniorenwohnungen mit Service. Mehr Infos: www.altoba.de

einigen Jahren fertig gebaut sein – dass sie für einige Jahre auf einer Baustelle leben würden, hat Familie Detjens nicht abgeschreckt: „Wir wohnen schon über 15 Jahre mit der altoba in Ottensen. Als sich mit den Kolbenhöfen die Chance bot, hier eine Wohnung mit einem Raum mehr zu bekommen, haben wir uns schnell entschieden.“ Der Abschied aus ihrer alten Nachbarschaft fiel schwer, aber die Kinder können immerhin weiter dieselbe Schule besuchen. Und der Achtjährige und seine große Schwester, 10, haben endlich beide ein eigenes Zimmer. „Das finden sie großartig“, sagt Enoch Detjens. Richtig gut gefällt dem Ehepaar Detjens auch der Schnitt der neuen Wohnung. Ein wichtiger Faktor, denn beide arbeiten als Logistikfachleute im Homeoffice. Der Eingangsbereich, Wohnzimmer und Küche sind der „öffentliche“ Bereich der Wohnung, die Schlaf- und Kinderzimmer der private. „Super durchdacht“, loben die Detjens. Die Familie verzweifelte in der ersten Zeit nur gelegentlich daran, dass Paketzusteller und Lieferanten die neue Straße einfach nicht kannten und nicht fanden. „Ich habe Mails an Google Maps geschrieben, um deren Service in unserem Sinne zu verbessern.“ Vom Balkon aus dreht Enoch Detjens regelmäßig weitere Videos und dokumentiert, wie die Bauarbeiten in den Kolbenhöfen Woche für Woche vorangehen: „Wenn der Film fertig ist, kann man im Schnelldurchlauf sehen, wie die Häuser höher werden und ein ganzes Viertel entsteht.“ Sein größter Wunsch? Dass nach den Jahren zwischen Baukränen, Baggern, Beton und Stahl dann auch ganz viel Grün zwischen den Häusern wachsen wird. —>

Der Vorgarten ist schon grün
Enoch Detjens und seine Kids fühlen sich im Viertel immer wohler.



Nichts bereut

Marianne Käver wagte den Umzug spontan und aus dem Bauch heraus – nach wie vor ist sie froh über ihre Entscheidung für den Luisenhof.



60+-WOHNEN

„Als ich das Neubauprojekt auf der Website entdeckte, wusste ich: Das ist meine Chance!“

Marianne Käver suchte eigentlich kein neues Zuhause. Für eine barrierearme Wohnung packte sie aber sofort die Kisten

Das Bad: schieferfarbene Bodenfliesen, die Wände in schlichtem Weiß. Die Dusche fügt sich bodengleich und elegant in den großzügigen Raum ein. So schön kann barrierearmes Wohnen sein! „In diesem Bad können sie tanzen“, freut sich die Mieterin Marianne Käver. Als sie auf der Website ihrer Genossenschaft, der mfg Gartenstadt Farmsen eG, das Projekt „Luisenhof“ entdeckte, nahm sie sofort Kontakt auf. 20-mal war die Fremdsprachensekretärin im Laufe ihres Lebens bereits umgezogen, quer durch die Republik. Zuletzt aus Freiburg zurück in die Hansestadt – in eine Wohnung in einem Punkthaus der mfg. „Ich war dort glücklich und zufrieden. Als sich jedoch die Chance bot, eine 60+-Wohnung im Luisenhof zu bekommen, habe ich keinen Moment gezögert, noch einmal meine Sachen zu packen und in den 600 Meter entfernt liegenden Neubau umzuziehen. Denn hier kann ich bis ins hohe Alter selbstständig leben“, sagt die 74-Jährige. Seit März 2023 wohnt sie mit ihrer vierjährigen Hündin Chica in einem der Klinkerbauten mit Fahrstuhl auf circa 54 barrierearmen Quadratmetern: breite Türen, das funktionale Bad und eine durchdachte Küche. Von ihrem Balkon blickt sie ins Grüne. Mit den anderen Mietern und Mieterinnen hat sie bereits guten Kontakt. E-Mail-Adressen sind ausgetauscht. „Der Einzug war für uns alle ein Neustart. Das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl“, sagt Marianne Käver. Die Rentnerin ist begeistert von der durchdachten Aufteilung des Hauses, die ebenfalls dazu beiträgt, dass sich ein gutes Miteinander entwickelt. Auf jeder Etage befinden sich jeweils vier Wohnungen in unter-



Umziehen? Warum das denn?

LIEBER BARRIEREFREI

Die Bedürfnisse beim Wohnen verändern sich ein Leben lang. Eine Badewanne und viel Platz für die Kinder? In jungen Jahren ist das prima. Im Alter wünscht man sich vielleicht eher eine Wohnung, die kleiner, bequemer und pflegeleichter ist. Es lohnt sich, frühzeitig darüber ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam mit Ihrer Genossenschaft finden sich gute Lösungen und sinnvolle Tauschmöglichkeiten.

KÜRZERER ARBEITSWEG

Die Daten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung zeigen, dass die sozialversicherungspflichtig angestellten Hamburger und Hamburgerinnen im Schnitt bis zu 14 Kilometer zur Arbeit fahren. Könnte es interessant sein,

näher am Arbeitsplatz zu wohnen? Wer statt zwei Stunden am Tag nur eine Stunde zur Arbeit hin- und wieder zurückfährt, gewinnt dadurch in einem Monat rund 20 Stunden Freizeit.

MEHR HOMEOFFICE

Wer zu Hause arbeitet, nutzt seine Wohnung anders. Das Viertel, in dem man wohnt, bekommt ebenfalls eine neue Bedeutung. Das alles kann ein Grund sein, über einen Umzug nachzudenken. Fragen Sie gern bei Ihren Ansprechpartnern in den Genossenschaften nach.

Tipp: Auf hamburg.de finden Sie unter „Fragen und Antworten zum Homeoffice“ hilfreiche Informationen zu Arbeitssicherheit, Steuern und Kommunikation.



DER LUISENHOF

Mit dem Bauprojekt schafft die mfg Gartenstadt Farmsen eG in den kommenden Jahren 275 öffentlich geförderte Wohnungen mit 1 bis 5 Zimmern, davon 74 barrierefrei. Der Name hat Geschichte: Bis in die 1950er stand hier ein Bauernhof. Ein Wohnberechtigungsschein ist erforderlich. Infos: luisenhof-neubau.de

schiedlichen Größen: eine kleinere Wohnung für junge Leute, zwei Wohnungen für Familien mit Kindern und eine 60+-Wohnung. „Durch diese Grundrisse ermöglicht die Genossenschaft es, dass sich so etwas wie Mehrgenerationenwohnen entwickeln kann – ohne große Absprachen und wenn alle Beteiligten es möchten. Genial!“, findet Marianne Käver. In ihrer Freiburger Zeit hat sie sich einmal eine Ausstellung über neue Wohnformen im Vitra Design Museum in Weil angeschaut: „Als alleinstehende Witwe habe ich mich für gemeinschaftliches Wohnen im Alter interessiert. Ich habe aber schnell gemerkt: Wohnprojekte, das ist mir persönlich doch zu viel Nähe. Mit der netten Nachbarschaft in der Luise habe ich genau die richtige Mischung für mich gefunden.“



Die starke Frau vom Grindel

In den 1970ern wurde die deutsche Bildhauerin Barbara Haeger in New York für ihre Experimente mit Plexiglas und Metall gefeiert; ein frühes Beispiel ihrer Hinwendung zur abstrakten Skulptur findet man vor den Hamburger Grindelhochhäusern. Die SAGA erwarb die **Große Liegende** 1957 im Rahmen des Förderprogramms „Kunst am Bau“.

Zweite Heimat für die Kaiser-Clique

Während des großen Brandes 1848 wurden barocke Kaiserstatuen **aus dem 17. Jahrhundert** vom damaligen Rathausgebäude entfernt und so vor den Flammen gerettet. Oberbaudirektor Fritz Schumacher integrierte sie später in den Neubau des Museums (1913–1922).



HAMBURG ENTDECKEN

9 x Kunst im Raum

Gewusst wo! Überall in der Stadt stößt man auf faszinierende Werke.



Bauhaus-Erbe an der Alster

Schon im Rahmen der Ausstellung „Plastik im Freien“ 1953 wurde die 1948 entstandene Skulptur **Rhythmus im Raum** von Architekt und Künstler Max Bill, ehemals Bauhaus-Schüler unter großen Namen wie Kandinsky und Klee, in Hamburg gezeigt. Als Bill hier 1968 eine Professur an der HFBK erhielt, kaufte die Stadt das Kunstwerk. Seitdem betört es das Auge am rechten Alsterufer nahe der Kennedybrücke.



Atlas-Statue in neuer Pracht

Im September soll er an seinen ursprünglichen Platz zurückkehren, darauf wartet der mythologische Titan derzeit in der Bahnhofshalle. Ursprünglich thronten zwei Skulpturen auf dem Bahnhofsdach. Durch Weltkriegsbomben beschädigt, wurden sie eingelagert und in den 1960er-Jahren zu einer einzigen Figur umgefertigt. Lange stand diese in einer ehemaligen Eisenbahnersiedlung in Wilhelmsburg, die der Vovonia gehört. Das Wohnungsunternehmen ließ sie nun restaurieren und schenkte sie der Deutschen Bahn.



Statement an den Bahngleisen

Die leuchtend gelben Buchstaben wirken wie eine clever auf Augenhöhe der S-Bahn-Passagiere zwischen Harburg und Altona platzierte Werbebotschaft. Doch statt zum Konsum laden sie zur Auseinandersetzung mit sich selbst ein: „Die eigene GESCHICHTE“ stammt von der in Halstenbek lebenden Künstlerin Barbara Schmidt Heins – die Leuchtinstallation hängt seit 1994 in dreifacher Ausführung entlang der Gleistraße.



Hans-Albers-Gruß auf St. Pauli

Einer von Deutschlands wichtigsten, international renommierten Künstlern, **Jörg Immendorff** (1945–2007), liebte das Nachtleben und fühlte sich wohl auf dem Hamburger Kiez. 1984 eröffnete Immendorff am Hans-Albers-Platz die Kneipe La Paloma und errichtete ein Denkmal von Hans Albers in unmittelbarer Nähe. Die Bar schloss er einige Jahre später wieder, aber ein Zweitguss der Statue steht heute noch und erinnert so an zwei von Hamburgs berühmtesten Persönlichkeiten: den Schöpfer und das Modell.



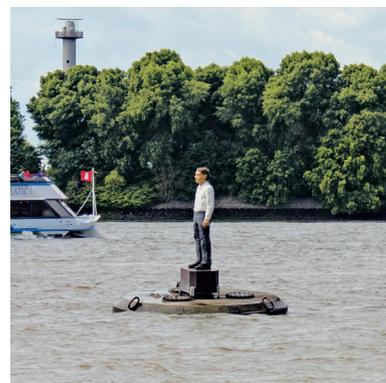
Bauschmuck am Gänsemarkt

Der Künstler Richard Kuöl (1880–1968) hat über Jahrzehnte in der Stadt seine Spuren an öffentlichen Bauten hinterlassen. An und in der Finanzbehörde findet man mehrere seiner Arbeiten, zum Beispiel zwei stolze Handelskoggen aus Keramik direkt über dem Eingang. Ebenfalls sehenswert ist die Eingangshalle mit ihrer aufwendigen Keramikausstattung, die dem Saal aufgrund seiner staudenartig anmutenden Säulen mit gelben Ornamenten den Spitznamen „Bananensaal“ einbrachte.



Männer, die auf Bojen stehen

Kaum ein Hamburger musste sich noch nicht bei diesem Anblick die Augen reiben: Ist da wirklich jemand auf eine Boje geklettert? Nein, es handelt sich um vier leicht überlebensgroße Skulpturen des Bildhauers **Stephan Balkenhol**. Sie werden seit 1993 jeden Frühling bis zum Spätherbst auf Hamburger Gewässern „ausgesetzt“: vor Övelgönne, auf der Außenalster, der Süderelbe und im Bergedorfer Hafen.



Exotisches Grün an den Deichtorhallen

Hier verschönert Kunst mithilfe der Natur die autogerechte Stadt: Die Düsseldorferin Tita Giese realisierte eine ihrer **Plant Islands** für die städtische Initiative „Kunst im öffentlichen Raum“ im Jahr 2000. Palmen, Schilf, Bambus und Gräser bewegen sich als – inzwischen verwildertes – Ensemble sachte im Wind und nehmen der unansehnlichen Kreuzung zwischen Kunstverein und Deichtorhallen ihre optische Härte.

„Handwerklich schlecht gemachte Gesetzesinitiativen“

Genossenschaftsvorstand Sönke Selk zu den Herausforderungen der Energiewende: Die Bezahlbarkeit des Wohnens muss gewährleistet sein. Aber der Klimaschutz wird Geld kosten.

In Berlin wird über den richtigen Weg zum Klimaschutz in der Wohnungsbranche gestritten. Will der zuständige Bundesminister Robert Habeck zu viel in zu kurzer Zeit?

SÖNKE SELK: Ganz offensichtlich! Es ist unbestritten, dass wir dem Klimawandel etwas entgegensetzen müssen. Innerhalb kürzester Zeit aber das aufzuholen, was die Vorgänger-Regierungen versäumt haben, wird nicht funktionieren. So bekommt Politik die Menschen nicht mitgenommen und macht sie offen für die vermeintlich einfachen Lösungen populistischer Prägung, die es aber leider nicht gibt.

Klimaschutz ist nicht alles, aber ohne Klimaschutz ist alles nichts. Haben die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften den Ernst der Lage schon verinnerlicht?

Ich denke schon. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind schon seit vielen Jahren dabei, ihren Gebäudebestand energetisch zu modernisieren. Sei es durch gebäudespezifische Dämmmaßnahmen, durch eine verbesserte Anlagentechnik oder mit der Umsetzung umfangreicher Quartierskonzepte durch den Aufbau von Nahwärmenetzen, in denen beispielsweise Bio-Methan-Block-



Sönke Selk
sitzt im Vorstand
der Baugenossenschaft
Hamburger Wohnen.

heizkraftwerke mit solarthermischer Unterstützung und Fernwärmeergänzung zu einer erheblichen Reduzierung der CO₂-Emissionen führen.

Wohnungsgenossenschaften haben laut ihren Satzungen die Aufgabe, ihren Mitgliedern dauerhaft bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Ist dieser Auftrag durch steigende Klimaschutzauflagen gefährdet?

Die Bezahlbarkeit des Wohnens ist unabdingbare Voraussetzung und muss gewährleistet sein. Das gilt nicht nur für Genossenschaften mit ihren Mitgliedern sondern für alle Menschen in diesem Land. Ansonsten ist der soziale Frieden in Gefahr. Klar ist aber auch, dass der Klimaschutz Geld kosten wird. Hier hat die Politik den Menschen viel zu lange suggeriert, Klimaschutz würde „sich rechnen“. Das wird er, aber eben nur in dem Sinne, als dass kein Klimaschutz für die Gesellschaft perspektivisch sehr viel teurer werden würde.

Wie sieht aus Ihrer Sicht ein „gesunder Mix“ aus Klimaschutz und sozialer Verantwortung aus? Wann ist Klimaschutz aus Ihrer Sicht sozial verträglich?

Klimaschutz ist dann sozial verträglich,

wenn auch die finanziell Schwächeren in unserer Gesellschaft ihn sich leisten können. Hier ist eine zielgenauere Förderung notwendig, die auch die wirklich Bedürftigen entsprechend unterstützt.

Halten die langwierigen politischen Debatten vom „Machen“ beim Klimaschutz ab?

Oh ja, zumindest für einen Teil der Akteure ist das bestimmt so. Es ist schon „faszinierend“ zu sehen, wie es eine Regierung schafft, mit handwerklich schlecht gemachten Gesetzesinitiativen und einer geradezu unterirdischen Kommunikation Verwirrung zu stiften. Gleichwohl werden sich die professionell agierenden Akteure, zu denen natürlich auch die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften gehören, nicht davon abhalten lassen, ihren Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand weiterzugehen. Mit einer verlässlichen und inhaltlich abgestimmten Politik könnte es aber sicher ein bisschen schneller, zielgenauer und damit auch effizienter und erfolgreicher gehen.

Sehen Sie das genossenschaftliche Modell angesichts großer Investitionen, die die Energiewende mit sich bringen wird, gefährdet?

Genossenschaften gibt es seit 150 Jahren, das Genossenschaftsgesetz seit 1889. Genossenschaften haben zwei Weltkriege überstanden und maßgeblich an der Wiederaufbauleistung mitgewirkt. Sie sind Weltkulturerbe. Da kriegen wir doch auch die Energiewende hin! Aber: Die Leistungsfähigkeit der Genossenschaften und ihrer Mitglieder darf auch nicht überschätzt werden. Sie brauchen verlässliche, stabile Rahmenbedingungen, die den Anforderungen an Finanzierbar- und Bezahlbarkeit gerecht werden.

Rätselspaß für die ganze Familie

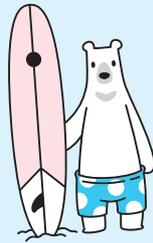


Miträtseln und gewinnen. Diesmal verlosen wir passend zur herbstlichen Jahreszeit ein Bodum-Chambord-Teebereiter-Set mit zwei doppelwandigen Teegläsern im Wert von 90 Euro. Viel Glück!



Bei welcher Fischgruppe werden die Männchen schwanger?

- a) Seepferdchen
- b) Seelachse
- c) Seezungen
- d) Seeforellen



ABC
Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

**PQACKGJ
DLVOFRST
XUHWYB**

Lösung:



Gewinnspiel

ab-schlie-ßender Test		englisch: sitzen	Vorname der Giehse †	kess, frech	Körperoberfläche	nicht ein sehr hell	9
6			Beschul-digung Kind, Enkel				
Fluss in England					schweiz. Kanton dt. Philo-soph †		
Flaschen-züge			3				
7							
an-schauen		Zimmer-winkel unmodern			asiat. Gebirge		Furcht
Rufname von Victoria Beckham				elegante Festtags-kleidung kraftarm			
Rüge arge Lage			2				schlimm
			täg-liches Eierlei				5
besorgt		Ausruf des Erstau-nens			latei-nisch: Kunst		4
							8

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Teilnahmebedingungen:

* Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Einsendeschluss ist der **20.11.2023**



Lösungen:

ABC: Minze
Quiz: a) Seepferdchen

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Eisenbahnbauverein Harburg eG

Herausgeber:
Eisenbahnbauverein Harburg eG
Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg
Tel. 040 764 040
info@ebv-harburg.de
www.ebv-harburg.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Bärbel Wegner, Doreen Flohr,
Alexandra Chrobok, Joachim Bode



Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer:

Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Elisabeth Tebbe
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Almut Siebert,
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

DIE **STADT** **AKTIV** **GESTALTEN** **VERLÄSSLICHEN**
SERVICE ANBIETEN
NACHBARSCHAFTEN STÄRKEN
VIELFALT **QUARTIERE** **ARBEIT**
LEBEN **STÄRKEN** **GEBEN**
UND
AUSBILDEN

ZUKUNFT **GEWINNE REINVESTIEREN**
VORAUSDENKEN **UND AUSSCHÜTTEN**
EIN ZUFRIEDENES
ZUHAUSE **LEBEN** **MIT EINANDER FÖRDERN**
GEBEN

Das tun wir für Sie.
Und für Hamburg



BEZAHLBAREN
WOHNRAUM
BEREITSTELLEN

ENERGIE SPAREN
COURTAGEFREI **KULTURELLE INTEGRATION FÖRDERN**
MIETEN
NACHHALTIG
PLANEN **ALTERSGERECHT WOHNEN**
SOZIALE STRUKTUREN SCHAFFEN